

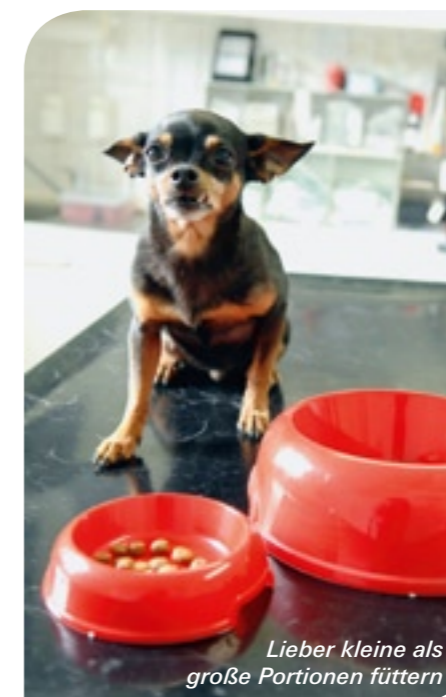


Dr. Kathrin Reuter blickt aufs Innerste

Magen und Darm – die Gefahr im Bauch des Hundes

Die Chihuahua-Hunde Max und Lilly stehen auf dem Behandlungstisch in der Tierarztpraxis Dr. Kathrin Reuter und sind unglücklich. Ihre kleinen Bäuche tun weh, seit Tagen ist ihnen übel und sie erbrechen ihre Nahrung. Ein typischer Fall von Magendarm-erkrankung. Gut das Sie hier in den besten Händen sind, denn Dr. Reuter ist spezialisiert auf Innere Medizin.

Wilhelmsburg – die meisten Hamburger waren noch nicht hier. Wilhelmsburg – ein Stadtteil im Süden. Knapp 50.000 Einwohner, 33 Prozent Ausländer, 12 Prozent Arbeitslose. „Willyburg“ nennen die Jugendlichen Wilhelmsburg. Und sie wollen damit ausdrücken, dass sich hier, in die größte Flussinsel Europas, die Spirale sozialen Abstiegs und politischer Resignation in den Inselboden gebohrt hat. „Ich habe als kleines Mädchen hier in Wilhelmsburg gelebt,“ sagt die Tierärztin Dr. Kathrin Reuter, „und als erwachsene Frau bin ich gern zurückgekehrt. Wilhelmsburg hat sehr viel Charme – und ich begegne täglich Menschen, die ihre Hunde nicht weniger lieben als die Menschen in Harvestehude oder in Othmarschen, in Eppendorf oder in Poppenbüttel, in jenen Gebieten also, in denen sich die sozialen Gegensätze wie arm und reich nicht so sehr begegnen. Ja, zu uns in die Praxis kommen Herrchen und Frauchen, die sich liebevoll, fürsorglich und engagiert um



Lieber kleine als große Portionen füttern

ihre Hunde kümmern.“ Ein Plädoyer für all diejenigen, die hier, zwischen Süder- und Norderelbe wohnen, und natürlich besonders für die, die in die Praxis kommen und für ihre geliebten

Dr.med.vet. Kathrin Reuter

In Hamburg geboren, verbrachte ihre ersten Lebensjahre unter anderem in Wilhelmsburg.

1983 bis 1989 Studium der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin. Im Anschluss an das Studium Promotion am Fachbereich Veterinär – Pathologie der FU Berlin. Außerdem Mitarbeit in einer Kleintierpraxis in Berlin.

Seit Sommer 1993 in Hamburg Wilhelmsburg tätig. Zunächst als Mitarbeiterin von Frau Korff-Vollmer.

Seit 1995 dann gemeinsam mit Ehemann Dr. Uwe Wagemann als Praxisinhaberin.

Besondere Interessensgebiete: Hauterkrankungen (Dermatologie) und Innere Medizin



Vierbeiner meist das bekommen, was sie sich wünschen: Hilfe!

Wir sind in der Weimarer Straße, im so genannten „Alten Wilhelmsburg“. Zwei Tierärzte praktizieren hier; Dr. Kathrin Reuter und ihr Mann Dr. Uwe Wagemann. Die Praxis ist groß und hell, drei Helferinnen gehen den beiden Veterinärmedizinern zur Hand. Die Eheleute haben sich die Aufgaben geteilt. Dr. Wagemann ist der Spezialist, wenn es um den gesamten Bereich der Zahnheilkunde geht – Dr. Kathrin Reuter ist Spezialistin fürs Innere. Der Magen-Darm-Trakt – der ist sozusagen ihr zweites Zuhause...! Hier kennt sie sich aus – ein Segen für all die Hunde, die mit Bauchschmerzen, Verstopfungen, Vergiftungen, Blut im Stuhl, Durchfall, Erbrechen oder anderen – teilweise lebensgefährlichen – Unannehmlichkeiten in die Praxis gebracht werden. Manchmal kommen sie sogar per Taxi, denn es gehört zu einem besonderen Service der Wilhelmsburger Funktaxis, dass sie bereit sind, kleine

und große vierbeinigen Patienten samt Frauchen oder Herrchen in die Weimarerstraße zu fahren!

Dr. Kathrin Reuter – sie ist eine Frau, die nicht nur Kompetenz hat, sondern sie auch ausstrahlt. Warum ist sie überhaupt Tierärztin geworden? War das die Erfüllung eines Jungmädchentraums, den viele Mädchen träumen – und dann doch nicht realisieren?

„...kaufen Sie Ihren Welpen nicht von schlechten Eltern, sondern bei einem Züchter, der Mitglied in einem VDH-Zuchtverein ist.“

„Sicher,“ sagt die Medizinerin, „ich wollte tatsächlich immer schon Tierärztin werden. Ich bin auch mit Hunden groß geworden. Ich wollte immer Tieren helfen. Aber,“ sagt sie, „es gibt ein Schlüsselerlebnis, das diesen Wunsch verstärkt hat.“ Das war der Moment, als sie in Kanada als 16-jährige Austauschschülerin mitbekam, dass ein kleiner Hund von einem Auto angefahren wurde. „Ich stand tatenlos dabei und konnte nicht helfen.“

Nun, Unfälle dieser Art haben sich vor Kathrin Reuters Augen danach nicht mehr so oft abgespielt – aber je-

denfalls ist aus diesem sich damals so hilflos fühlenden jungen Mädchen eine Tierärztin geworden, in deren Hände so manches Tierschicksal gelegt wird. Warum ist die innere Medizin der Schwerpunkt von Dr. Kathrin Reuter geworden – und, was ist so spannend an diesem Bereich?

Dr. Kathrin Reuter: „Die Diagnostik ist schon sehr interessant,“ erklärt sie, „wenn ein Hund mit einer Verletzung in die Praxis kommt, ist das Problem sichtbar und man kann relativ schnell handeln. Durchfall, Verstopfung oder beispielsweise Blut im Kot hingegen



Das Röntgenbild zeigt einen Fremdkörper

sind nur Symptome – es gilt also, die Ursache zu erforschen. Zu diagnostizieren, um dann gezielt zu therapieren.“



Abtasten des Bauches



Untersuchung der Schleimhäute

Einige Ursachen für Magen und Darmerkrankungen

Viren

Viele Patienten haben Parvo- und Staupeviruserkrankungen. Häufig sind junge, nicht oder noch nicht vollständig geimpfte Hunde betroffen. Diese stammen oft aus unseriösen Massenzuchten. Es erkranken aber auch ältere Hunde, die nicht mehr regelmäßig geimpft wurden und somit ihren Impfschutz langsam verloren haben. Die Infektion mit Parvo- und Staupeviren führt zu lebensbedrohlichem unstillbarem Durchfall und Erbrechen, da die Viren die Magen und Darmschleimhaut zerstören. Die betroffenen Tiere können trotz teurer und langwieriger Intensivthe-

rapie häufig nicht gerettet werden. Eine Infektion des Hundes mit dem Staupevirus kann sich auch in Atemwegserkrankungen oder zentralnervösen Störungen zeigen. Neben diesen Viren gibt es natürlich noch eine Reihe anderer



Viren, die zu Magen-Darmerkrankungen führen können (Rota-, Coronaviren etc.)

Parasiten

Zu den parasitär bedingten Erkrankungen des Magendarmtraktes gehören in erster Linie der Wurmbefall und Infektionen mit besonderen Ein- (Kokzidien) und Mehrzellern (Giardien). Insbesondere beim jungen Hund kommt es immer wieder zum Befall von Spulwürmern. Sie können mit dem Kot ausgeschieden und/oder erbrochen werden und führen zur Durchfall. Durch einen unbehandelten Spulwurmbefall kann es durch die Vermehrung der Darmparasiten zu ernsthaften Komplikationen kommen. Da die Würmer als Parasiten dem Hund wichtige Nährstoffe

entziehen und auf verschiedene Art und Weise die Darmwand schädigen, ist die Entwicklung der verwurmteten Welpen nicht selten verzögert. Da die Würmer einen besonderen Entwicklungszyklus im Körper des Welpen durchmachen, sind diese mehrfach alle 2 bis 3 Wochen zu entwurmen. Neben den Spulwürmern werden ältere Hunde besonders vom Bandwurm befallen, der auch von Flöhen übertragen werden kann. Daher sollte eine vorbeugende Behandlung gegen Flöhe ebenso gemacht werden wie eine mindestens vierteljährliche Entwurmung. Die Würmer sind auf den Menschen übertragbar und u.a. der Bandwurm kann unter besonderen Umständen beim Menschen lebensbedrohliche Erkrankungen hervorrufen.

Vergiftungen

Nicht jeder Hund mit Erbrechen und Durchfall ist gleich vergiftet worden. Endgültig beurteilen kann das aber nur der Tierarzt. Die häufigsten Vergiftungen beim Hund werden durch die Aufnahme von Rattengift verursacht. Meist sind die Köder/Fallen mit einer genauen Bezeichnung des Giftes gekennzeichnet. Sollte Ihr Hund so einen Köder aufgenommen haben, sollten Sie – wenn vorhanden – diese Hinweiszettel mit zu Ihrem Tierarzt nehmen, um eine schnelle und wenn möglich gezielte Behandlung einleiten zu können. Für die häufigsten derzeit angewandten Gifte gibt es für den Tierarzt eine Reihe charakteristische Symptome, wie Blutungsneigung bei cumarinhaltigen Rattengiften oder Krampfanfälle bei zinkphosphidhaltigen

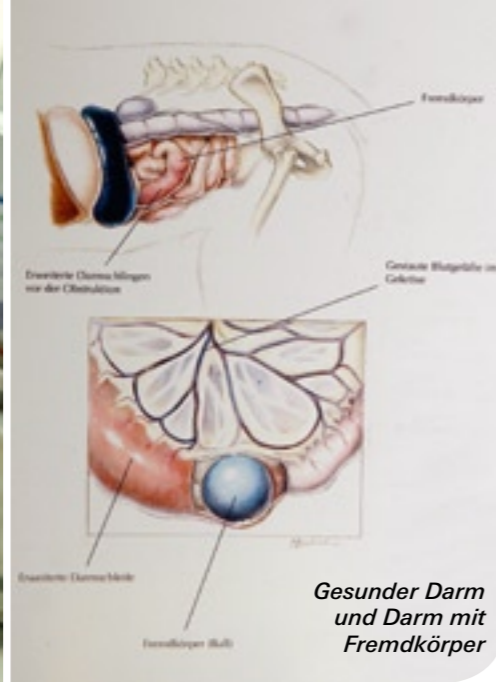
Rattengiften der neueren Generation. Eine möglichst frühzeitige Behandlung bei dem Verdacht der Vergiftung erhöht die Chance auf eine schnelle Heilung. Auch in unseren Gärten und Wäldern wachsen Pflanzen, die für unsere Hunde extrem giftig sein können, und die nicht nur Probleme am Magen- und Darmtrakt hervorrufen.

Fremdkörper

Knochen stellen in der Praxis sicherlich den häufigsten Fremdkörper beim Hund dar. Es hat sich leider unter den Hundebesitzern immer noch nicht herumgesprochen, dass es andere Möglichkeiten der Zahnpflege gibt als Knochen zu füttern. Knochenteile findet der Tierarzt häufig als Fremdkörper in der Maulhöhle, eingeklemmt zwischen den Zäh- ▶



Welcher Befall zeigt sich unter dem Mikroskop?



Gesunder Darm und Darm mit Fremdkörper

Die Suche nach der Diagnose beginnt also grundsätzlich mit einer allgemeinen Untersuchung: abhören, abtasten, Blut abnehmen, in die Augen schauen, Schleimhäute checken, Temperatur messen, möglicherweise röntgen, Herrchen oder Frauchen wichtige Fragen stellen: Wie lange hat der Hund das Problem? Hat er möglicherweise etwas Vergiftetes gefressen? Hat er etwas verschluckt? Hat er personelle oder räumliche Veränderungen erlebt – sprich, kann auch die Seele

angeschlagen sein und auf den Darm durchschlagen?

Dr. Kathrin Reuter: „Es gibt viele unterschiedlichen Ursachen für Magen-Darm-Probleme (s. auch Infokästen) – normalerweise komme ich schnell auf die richtige Fährte und kann dem Hund helfen.“ Sehr ärgerlich wird die Tierärztin, wenn sie von den Welpen spricht, die „verwurstet bis zum Anschlag“ sind und deren „Immunsystem komplett schwach“ ist. Gibt es dafür Gründe? „Oh ja,“

nen. Gelangen sie jedoch in den Magen oder den Darm, können sie in die Magen oder Darmwand einspießen oder sie gar durchbohren, was lebensbedrohend ist und eine aufwendige chirurgische Versorgung des Hundes notwendig machen kann. Knochensplitter, die es schaffen, den Darm zu passieren, können aber auch kurz vor der Ausscheidung im Enddarm stecken bleiben. Auch hier müssen diese entfernt werden, um weitere Komplikationen zu verhindern. Steine, Spielzeug und andere Kuriositäten werden gerade von gierig fressenden Hunden abgeschluckt und müssen dann in der Regel chirurgisch oder endoskopisch aus dem Rachen, Schlund Magen oder Darm entfernt werden. Auch das Schlucken von größeren Sandmengen beim Buddeln, können den Darm lahm

legen oder zu ebenfalls lebensbedrohlichen Darmverschlingungen führen. Unfassbar aber wahr ist die Tatsache, dass offensichtlich Hundehasser in Ködern scharfe oder spitze Gegenstände verstecken und diese auslegen. So haben Unbekannte in einem Park und in der Nähe eines Hundeauslaufgebietes in Hamburg Hackbällchen mit Rasierklingen gespickt und ausgelegt. Mehrere Hunde haben diese tödlichen Köder gefressen (Hunde schlingen Unvorstellbares herunter), konnten aber durch eine Magenoperation gerettet werden.

Magendrehung

Beim Verdacht auf Magendrehung ist zügiges Handeln von Besitzer und Tierarzt Voraussetzung. Je länger eine Magendrehung besteht, desto schlechter

sagt sie und spricht von verantwortungslosen Hundehändlern, die ihre Welpen oft auf dubiose Weise übers Internet anbieten und an schummrigen Parkplätzen übergeben. Zum Sonderpreis natürlich... „Deshalb,“ und das ist ein klares Plädoyer der Tierärztin, appelliert sie an alle künftigen Hundebesitzer, „kaufen Sie Ihren Welpen nicht von schlechten Eltern, sondern bei einem Züchter, der Mitglied in einem VDH-Zuchtverein ist. Denn im Verband für das Deutsche Hundewesen gilt eine der strengsten Zuchtordnungen der Welt mit hohen Qualitätsstandards. Die Ahnennachweise der VDH-Mitgliedsvereine sind mit dem VDH-Gütesiegel ausgezeichnet. Mit anderen Worten – der Verband ist die erste Adresse rund um das Leben mit Hund, Hundesport und Hundezucht.“

Gibt es eigentlich ein Tierarztleben ohne eigenes Tier...? Dr. Kathrin Reuter und ihr Mann Dr. Uwe Wagemann, mit dem sie seit 1995 die Praxis in Wilhelmsburg betreibt, lachen. Streicheln wie zufällig das samtweiche, glänzende Fell ihrer schwarzen Labrador-

sind die Chancen für den Patienten. Typischerweise kommt es unter ungeklärten Umständen kurz nach dem Fressen zu einer Drehung des Magens mit einer Aufgasung des Mageninhaltes. Die Hunde versuchen zu erbrechen, können dies aber nicht, weil sowohl der Magen- eingang als auch der Magenausgang durch die Drehung verschlossen sind. Der Mageninhalt kann also weder vor noch zurück. Tritt dann eine Gasbildung im Magen auf, bläht sich dieser auf. Dies wird dann auch von außen für den Besitzer sichtbar. Schnell verschlechtert sich der Zustand des Hundes und er gerät in eine lebensbedrohliche Schocksituation. Um den Hund zu retten, sollte so rasch wie möglich gehandelt werden. Allein der Verdacht einer Magendrehung stellt einen Notfall dar.

Wann zum Tierarzt?

Erbrechen: Die Ursachen für mehrmaliges Erbrechen sollten auch bei gutem Allgemeinbefinden des Hundes schnell abgeklärt werden, weil sich der Zustand des Hundes rasch verschlechtern kann. Die Ursache für das Erbrechen, muss nicht immer in einer entzündeten Magenschleimhaut (Gastritis) zu suchen sein. Auch andere Erkrankungen, wie zum Beispiel Nierenfunktionsstörungen, können einem Erbrechen zu Grunde liegen.

Durchfall: Durchfall, der länger als einen Tag besteht und nicht durch Nahrungsentzug mit anschließender Diät zu verbessern ist, sollte auch bei gutem Allgemeinbefinden des Hundes ernst genommen und dem Tierarzt zur Untersuchung vorgestellt werden. Auch hier sollte die Ursache durch weitere Untersuchungen abgeklärt werden, um eine gezielte und ursächliche Behandlung einzuleiten.

Nach einer umfassenden Allgemeinuntersuchung können oder müssen verschiedene Untersuchungen angewendet werden, um eine exakte Diagnose zu stellen. So können neben Kotuntersuchungen auch Blutuntersuchungen notwendig werden. Neben dem Röntgen (ohne und mit Kontrastmittel) sind Ultraschall und die Endoskopie wichtige bildgebende diagnostische Hilfsmittel zur Abklärung einer Magen- und Darmerkrankung.

Generell gilt: Bei Magen- und Darmerkrankungen, die mit einem sich verschlechternden Allgemeinbefinden einhergehen, sollte immer schnell ein Tierarzt aufgesucht werden. Je eher eine Magen- und Darmerkrankung erkannt und adäquat behandelt wird, desto größer sind die Aussichten auf eine schnelle Heilung. Und ist der Hund gesund, freut sich nicht nur der Besitzer, sondern auch Ihr Tierarzt.



Ein tierisch gutes Praxisteam

hündin „Maggie“. „Labradore“, sagt Dr. Kathrin Reuter, „sind ganz besondere Tiere. Superfreundlich, temperamentvoll und ganz lieb im Umgang mit Kindern.“ Vor „Maggie“ hatte das Ehepaar schon einen Labrador – allerdings einen Rüden.

„Er war ein Patient von uns, aber sein Besitzer konnte sich nicht mehr um ihn kümmern. Denn „Charly“ war Allergiker und durch seinen Diabetes erblindet. Aber er war eine Seele von Hund. Wir konnten ihm noch fünf schöne Jahre schenken. Als wir ihn dann wegen eines inoperablen Hirntumors einschläfern mussten, waren wir alle sehr traurig und es fehlte etwas in unserem Leben. – dann kam Maggie zu uns. Auch wenn man den ganzen Tag mit netten Tieren zu tun hat, ohne eigene Tiere geht es für uns einfach nicht.“

Hans-Heinrich Reichelt



Das Leistungsspektrum der Tierarztpraxis umfasst:

- Röntgen bei:
- offizielles HD-Röntgen (Hüftgelenk dysplasie)
 - offizielles ED-Röntgen (Ellenbogendysplasie)
 - offiziell zugelassene Stelle zur Untersuchung auf Kniescheiben-erkrankung (Patellaluxation)

- Ultraschall:
- Trächtigkeitsuntersuchung
 - Abdominale Sonographie
 - Herzultraschall

- Chirurgie:
- Weichteilchirurgie
 - Hochfrequenzchirurgie
 - moderne Inhalationsnarkose
 - Monitor – und EKG-überwachung
 - Ultrakurzzeitnarkose

- Zahnbehandlungen:
- Zahnbehandlungen und kieferorthopädische Korrekturen

- Ophthalmologie:
- Augenuntersuchungen
 - Augen Chirurgie

Endoskopie / EKG

- Labor:
- Blutuntersuchungen
 - Parasitologische Untersuchungen
 - Biopsie / Hautgeschabsel
 - Kotuntersuchungen
 - Urinuntersuchungen

- Allgemein:
- Stationäre Aufnahme Ihrer Tiere
 - Blutzuckerbestimmung
 - Blutdruckmessung
 - Allergie – Tests

Tierarztpraxis
Dr. med. vet. Kathrin Reuter
Weimarerstr.81 21107 Hamburg
Tel.: 040 / 753 38 66

Sprechzeiten
Mo – Sa 09.30 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr, 16.00 – 19.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
www.tierarztpraxis-reuter.de